

Ottendorfer Zeitung.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt
Wochenblatt und Anzeiger
Neueste Nachrichten Bezirks- und General-Anzeiger

Annahme von Anzeigen bis spätestens
Mittags 12 Uhr des Erscheinungstages.
Preis für die Spalte 10 Pfg.
Zeitraubender und tabellarischer Satz
nach besonderem Tarif.
Bei Wiederholungen Preisermäßigung.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und
Sonntags abends.
Bezugspreis: monatlich 40 Pfg.,
zweimonatlich 80 Pfg., vierteljährlich
1,20 Mark.
Einzelne Nummer 10 Pfg.

Wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Röhle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Röhle in Groß-Okrilla.

Nr. 85.

Sonntag, den 18. Juli 1909.

8. Jahrgang.

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 17. Juli 1909.

Die am Donnerstag abend stattgefundene Gemeindevorstellung wurde eröffnet durch den Gemeindevorstand Herrn Altbach. Der Bericht in die Tagesordnung wurde durch den Gemeindevorstand Herrn Altbach gestellt. Punkt 16 der geheimen Sitzung die Amtshauptmannschaft des Gemeindevorstandes betr. in öffentlicher Sitzung zu erledigen. Da dieser Antrag einstimmig unterstützt wurde, fand die Verhandlung über diesen Punkt öffentlich statt. Als erster Punkt der Tagesordnung kam ein Bescheid der königlichen Amtshauptmannschaft zur Befreiung, ob es notwendig sei, ein Ortsgericht gegen die Verunstaltung von Stadt und Land zu erlassen. In der hierauf folgenden Aussprache wurde darauf hingewiesen, daß es nicht notwendig sei und daß Landbesitzer schon genügend seien. Ebenfalls wurde beschlossen ein Ortsgericht über den Handel mit Milch betriebl. zu erlassen, da es für hier keinen Zweck habe, da der Handel sehr wenig und Milchschiffe garnicht vorhanden wären. Weiter wurde die Bauangelegenheit Röhler-Motorschiff und der Bau eines Wochshauses am Bahnhof hierüber zur Kenntnis gebracht. In der Bauangelegenheit der Firma August Wölfler und Söhne, Motorschiff, einen Glasverladerischen betr. wurde beschlossen Bedingungen nicht zu stellen. In der Bauangelegenheit Thierme wurde mitgeteilt, daß derselbe sein eingereichtes Baugesuch zurückgezogen habe. In der Naturalisationsfache der Witwe Erh. die ein Gnadengesuch an den König gemacht hatte, wurde der Beschluß gefaßt, daß Gesuch zu unterstehen. Hierauf kam das Gesuch nebst ärztlichem Zeugnis des Gemeindevorstandes zur Kenntnis gebracht, daß der Fleischermeister Zimmermann beabsichtigt einen Gastmotor aufzustellen. Nunmehr kam der Punkt 16 der geheimen Sitzung zur öffentlichen Verhandlung der königl. Amtshauptmannschaft teil mit, daß durch unermittelte Revisionen die zu Unrecht eingetragene Hypothek von 2000 Mark schon längst gelöscht werden müßte, die in Frage kommende Summe ist vollständig bedeckt worden. Ueber die verlangte Auskunft der königl. Amtshauptmannschaft die Sparmarken betr. konnte mitgeteilt werden, daß sich diese vollständig in der Okrilla befinden. Der Revisionsbericht der königlichen Amtshauptmannschaft wurde mit Zustimmung des Kollegiums durch den Sparkassenrevisor Richter vorgelesen und zur Kenntnis gebracht, daß der Gemeindevorstand die Sparkassen, ohne Wissen und Willen des Sparkassenausschusses und des Kassierers, sowie der Gemeindeverwaltung für eine nachzuliefernde Hypothek ein Handbillet in Wertpapieren von 8000 Mark abschließig gegeben hat. Der Antrag von 8000 Mark ist sofort an dem Tage der Revision durch Rückgabe der Wertpapiere gestrichelt und die nachgelieferte Hypothek zurückgezogen worden. In Zukunft werden derartige Verhältnisse nicht eintreten können, da nunmehr Wertpapiere und Kassenschein vom Gemeindevorstand und Kassierer verwahrt werden. Dies war bisher, wie der Kassierer berichtete, nur bezüglich eines Teiles der Wertpapiere der Fall, obwohl der Kassierer dem Sparkassenausschuss Mitteilung gemacht hatte. Hierüber folgte eine längere Aussprache, zumal da die Summe, die als Handbillet gegeben werden sollte, nicht 8000 Mark übersteigen darf. Es wurde bemerkt, daß der Sparkassenausschuss dem Gutachten mehr verdienen, da doch sogar ein Mitglied davon beteiligt gewesen sei und es vielmehr am Plage wäre einen neuen Sparkassenausschuss zu wählen. Herr Richter fragte hierauf an, ob denn auch die Kassen der Gemeinde sich in Ordnung befänden,

und wurde ihm vonseiten des Kassierers Richter die Mitteilung, daß während dessen Dienstreise sich die Kassen in vollständiger Ordnung befänden und daß auch keine Veranlassung vorliege, an den früheren Rechnungen Zweifel zu hegen. Besonders wurde in der Aussprache betont, daß es im Interesse der Einwohnerschaft ganz gut sei, daß die Sache öffentlich zur Sprache gebracht wurde. Zum Schluß der Sitzung kam der Straßenbau an der Gannendorfer Straße zur Besprechung und wurde beschlossen eine Strecke von 200 Meter zu bauen. Hierauf folgte geheime Sitzung. — In der Sitzungsaal der königlichen Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt fand vorgestern unter dem Vorsitz des Herrn Amtshauptmann Dr. v. Hübel die jährliche diesjährige Sitzung des Bezirksausschusses statt. Einleitend begrüßten die Herren Vorsitzenden wurde beschlossen, die Gemeinde Kommiss die Wegebaubehilfe in Höhe von 500 Mark aus Bezirksmitteln unverzüglich zu beschaffen und, anlangend die Regelung der Beiträge der Amtshauptmannschaft, der Bezirksversammlung zu empfehlen, während für jeden Amtshauptmann einen an den Staat zu zahlenden Beitrag von 200 Mark unter gewissen Bedingungen und Erwartungen auf den Bezirk zu übernehmen. — Die Vinken sind bald verblüht. Die kleinen gelben Blüten, die sonst mit ihrem Duft die Luft an warmen Tagen erfüllen, haben unter dem anhaltenden Regenwetter gelitten, sie wurden förmlich gewaschen. Blütenkoub, süßer Schmelz und würziger Duft verwöhnten förmlich und gingen für Mensch und Tier verloren. Den Insekten erwächst durch die verregnete Vindenblüte ganz bedeutender Verlust. Gerade mit der honigreichen Blüte dieses Baumes wird ganz besonders geredet. — Jagdint-ressenten werden darauf aufmerksam gemacht, daß nach dem am 1. Juli 1909 in Kraft getretenen Gesetz vom 26. Juni d. J. über die Abänderung des Stempelgesetzes laut Tarifstelle 31 fünfjährig Jahresjagdseine einer Staatsstempelsteuer von 7,50 Mark und Tagesseine einer solchen von 1,50 Mark unterliegen, dagegen sind Duplikat-Jagdseine und unentgeltlich ausgestellte Jagdseine von Stempelgebühren befreit. Es kosten demgemäß forsan Jahresjagdseine 22,50 Mark, Tagesjagdseine 6,50 Mark (bisher 15 beziehungsweise 5 Mark). — Wieviel Gepäck darf der Reisende in den Eisenbahnpersonenwagen mitnehmen? Mancher Reisende beachtet nicht, das ihm in der ersten, zweiten und dritten Wagenklasse nur der Raum über und unter seinem Sitzplatz für leicht tragbares Handgepäck zur Verfügung steht und der Mitreisende nicht dadurch belästigt werden darf, daß über seinem Haupt schweren Koffer und andere Gegenstände aufbewahrt werden, die nicht zu seinem Gepäck gehören. Der Verstoß gegen diese Vorschrift hat schon oft zu Streitigkeiten Veranlassung gegeben, jedoch schließlich der Eisenbahnbeamte die „viel zu vielen“ Gepäckstücke aus dem Personenwagen entfernen und in den Gepäckwagen unterbringen lassen mußte, selbstverständlich gegen Zahlung der Gepäckfracht. Wegen seiner Mitreisenden soll man auch bei Unterbringung der Gepäckstücke rücksichtsvoll sein, weil man ja selbst während der Reise auf der Eisenbahn alle Verästigungen merkwürdigerweise schwerer erträgt als sonst. Darum schlage man in allen Eisenbahnpersonenwagen Plakate an mit der schönen und eindringlichen Mahnung: Liebe deinen Nächsten wie dich selbst — auch auf der Eisenbahn! — Seltsamerweise. Auf der Chaussee nach Augustusbad in der Nähe der Ziegelei konnte vorgestern ein glücklicher Unglücksfall passieren. Einem von hier kommenden Geschirr gingen die Pferde durch und verlor dasselbe dadurch von einem Borderrad einen Vorderrad, wodurch das Rad von der Achse abfiel. Der Wagen kippte vorn über und dadurch stürzte der Geschirrführer vom Wagen und wurde einige Meter mit fortgeschleift. Erst an der Ziegelei gelang es einigen Ziegeleiarbeitern, das Geschirr zum Stillstand zu bringen und den Mann aus der Situation zu befreien. Derselbe war zum Glück mit mehreren Hautabschürfungen davonkommen, während ein Knabe, welcher mit auf dem Wagen saß, mit Schrecken davonkam. — Kadeberg. Am schnell in die Tanzstunde zu kommen, fuhr ein Dienstmädchen aus Kleinwolmsdorf im schnellsten Tempo die ziemlich steile Dresdenstraße herunter und eine Frau, die einen Kinderwagen schob, ohne Klingelzeichen zu geben, direkt in den Rücken. Der Kinderwagen fiel dadurch um und das Kind stürzte auf das Pflaster. Das Kind und die Frau trugen mehrere Hautabschürfungen davon. Die Personalien des schnellen Fahrers wurden von einem Schutzmännchen festgestellt. — Dresden. Vorgestern früh in der 6. Stunde fanden Kraftwagenführer in der Volkewitzer Straße ein umgeschlagenes Kraftwehrauto, unter dem dessen Führer lag, der als der in der Eisenstraße 34 wohnende Fabrikant Arthur Lehmann festgestellt wurde. Der Verkehr hat eine starke Behinderung und schwere Verletzungen davongetragen. — Am Mittwoch abend in der ersten Stunde hörte der Helzer Bunge auf dem an der Carolabrücke vor Anker liegenden Dampfschiffes Bettin Wimmern. Er forschte nach und sah in der Elbe eine Frauensperson liegen, die sich an der Schiffseite anhielt. Mit Hilfe des Helzers konnte sie ins Wasser geholt werden. Die Gerettete ist vermutlich freiwillig in die Elbe gegangen; der Grund hierzu ist nicht bekannt. In bewußtlosem Zustande wurde die Lebensmüde mittels Trage nach der Sanitätsstation auf der Markschallstraße und von dort im Unfallwagen nach der Heil- und Pflegenstalt gebracht. — Kötzschenbroda. Am Montag nachmittags 5 Uhr sprang die hier wohnhafte Schlosserchefrau J. mit ihrem 2-jährigen Mädchen von der Landungsbrücke der Dampfschiffhalle in die Elbe. Obwohl der aufregende Vorfall bemerkt worden war und das Rettungsboot unter fachkundiger Leitung die Stelle absuchte konnte der Lebensmüden und dem Kinde keine Hilfe gebracht werden, da dieselben bei dem hohen Wasserstande nicht mehr an die Oberfläche des Wassers kamen. Seit einiger Zeit wahrgenommene Selbstmordtendenz dürfte die Ursache zur Tat gewesen sein. — Ramenz. Das seit Jahrhunderten alljährlich hier gefeierte Fest, dessen Ursprung mit dem Erscheinen der Hussiten vor Ramenz in Verbindung gebracht wird, findet in diesem Jahre in den Tagen vom 23. bis 26. August statt. — Der hier ausgebrochene Streik der Tischler ist nach achtstägiger Dauer beendet worden. Die streikenden Tischlergesellen haben die Arbeit zu den alten Bedingungen wieder aufgenommen. — Gröba. Ein aufregender Vorgang spielte sich im hiesigen Hafen ab. Das 9-jährige Mädchen Odt war beim Spielen am Hafenrande ins Wasser gestürzt. Die Mutter, die in der Nähe beiseite, versuchte ihr Kind zu retten, fiel aber ebenfalls ins Wasser. Der Vorgang war glücklicherweise von einigen Schiffen bemerkt worden, denen es gelang, Mutter und Kind aufs Trockene zu bringen. — Dschay. Der 45-jährige Wein- und Kolonialwarenhandler Adolf Rothberg aus Dschay wurde gestern früh 5 Uhr in Postkappel an der Friedhofsmauer tot aufgefunden. Rothberg hatte durch einen Revolver seinem Leben ein Ziel gesetzt; er galt für einen Lebensfroh, sich in geordneten Verhältnissen befindenden Mann Frankenberg. König Friedrich August hat der hiesigen priv. Scheibenschützengesellschaft eine neue Fahne geschenkt, deren Weihe Montag, den 20. Juli, stattfindet. Die alte Fahne der Gesellschaft, die ebenfalls von einem Landesherren verliehen wurde, kommt nach Dresden ins Arsenal.

Zwenkau. An der Abteilung 43 des Eichholzes wurde ein Erhängter aufgefunden. Wie sich aus den Papieren ergab, war der Unglückliche der 27-jährige Weber Karl Roschank, der von Gera kommend, sich hier auf der Durchreise befand. Die Ursache des Selbstmordes konnte bis jetzt nicht ermittelt werden. — Leipzig. Der seit mehreren Monaten in Haft befindliche Fabrikbesitzer Wagner aus Naunhof wurde in diesen Tagen gegen Stellung einer Kaution von 20 000 Mark aus der Haft entlassen. Wagner war f. Bl. in Haft genommen worden, weil er verdächtig erschien, den Ueberfall auf seine Ehefrau im Jahre 1907 in der Gottschewstraße veranlaßt zu haben. Dieser Ueberfall ist bekanntlich mit der Sprengstoffschüre gegen die Inhaber der Firma J. J. Weber und mit der Friedrichschen Nordfische in Verbindung gebracht worden. — Werda. Am vorgestrigen Vormittag entstand in dem an der Ferdinandstraße gelegenen Hintergebäude des Hausbesizers Hübler im oberen Stockwerk ein Brand, der sich alobald weiter verbreitete, so daß das betreffende Gebäude bis auf den unteren Teil völlig ausbrannte. Durch das Eingreifen der Feuerwehr wurde ein weiteres Brandunglück verhütet. — Bei einem gegen Abend aufgetretenen Gewitter traf ein Blitzstrahl das Trocknergebäude der Textilwerke in Langenbesen und zündete. Es gelang, daß Feuer auf seinen Herd zu beschränken und das Hauptfabrikgebäude zu erhalten. Verbrannt sind eine Menge Wollvorläufe und Trockenmaschinen, so daß der angerichtete Schaden immerhin ein großer ist. — Jwickau. Eine schwere Verletzung mit tödlichem Ausgange erlitt am 14. d. M. die 9 Jahre alte Fabrikarbeiterstochter Elsa Soller hier dadurch, daß sie in Abwesenheit der Eltern mit Streichhölzern spielte, wobei ihre Kleider in Brand gerieten. Der Tod trat auf dem Transport ins Krankenhaus ein. — Mplau. Hier erkrankten 40 Personen nach Genuss von verdorbenen Hackfleisch. Die Untersuchung ist eingeleitet. — Plauen. Der 14-jährige Schulknabe Plegner stürzte beim Turnen und verschlug sich den Schädel, so daß er verstarb. — Kdorf i. B. Ende August vorigen Jahres wurde einem in Gornitz wohnhaften Fleischer ein neues Fahrrad nebst Wettermantel gestohlen. Vor einigen Tagen erhielt nun der Verlustträger aus dem Mainzer Landgerichtsgefängnisse einen Brief, worin der Dieb um Verzeihung und um Zusendung eines Planes der hiesigen Gegend bittet, damit er anzugehen vermöchte, in welchem vogeländlichen Orte er das gestohlene Rad für 8 Mark verkauft habe. Den Käufer des gestohlenen Rades habe er überhaupt nicht nach Namen und Ort gefragt. Dem letzteren wäre anzuraten, daß er sich freiwillig meldet, um einer möglicherweise eintretenden Bestrafung wegen Hehlerei zu entgehen. — Delantz im Voglande. Zwei Schwestern (Kellnerinnen) besuchten sich hier und „begossen“ das Zusammensein in ausgiebiger Weise. Schließlich kam es zu einer Rauferei. Die eine Kellnerin schlug mit dem Bierseidel auf die Schwester der Wirtin los. Die rabiaten Frauenzimmer mußten schließlich festgenommen und eingesperrt werden. In der Zelle tobten die Mädchen die ganze Nacht, rissen sich die Kleider vom Leibe und beleidigten die Schulpfute. Die Strafe wird nicht ausbleiben. — Markneukirchen. Das vor einen Wagen gespannte Pferd des Ankerwirts Schöniger scheute auf der steilen Schöndersstraße, kam diese in schnellstem Tempo herab und rannte bei C. G. Friedrich in eine große Schaufensterscheibe mit Kunst- und anderen wertvollen Gegenständen, großen Schaden anrichtend. Das Pferd trug nur geringe Verletzungen davon. — Bad Elster. Der hier verunglückte Oberschaffner Hartzendorf aus Weisklich, Inhaber des Eisernen Kreuzes, ist seinen schweren Verletzungen erlegen.

— Die am Donnerstag abend stattgefundene Gemeindevorstellung wurde eröffnet durch den Gemeindevorstand Herrn Altbach. Der Bericht in die Tagesordnung wurde durch den Gemeindevorstand Herrn Altbach gestellt. Punkt 16 der geheimen Sitzung die Amtshauptmannschaft des Gemeindevorstandes betr. in öffentlicher Sitzung zu erledigen. Da dieser Antrag einstimmig unterstützt wurde, fand die Verhandlung über diesen Punkt öffentlich statt. Als erster Punkt der Tagesordnung kam ein Bescheid der königlichen Amtshauptmannschaft zur Befreiung, ob es notwendig sei, ein Ortsgericht gegen die Verunstaltung von Stadt und Land zu erlassen. In der hierauf folgenden Aussprache wurde darauf hingewiesen, daß es nicht notwendig sei und daß Landbesitzer schon genügend seien. Ebenfalls wurde beschlossen ein Ortsgericht über den Handel mit Milch betriebl. zu erlassen, da es für hier keinen Zweck habe, da der Handel sehr wenig und Milchschiffe garnicht vorhanden wären. Weiter wurde die Bauangelegenheit Röhler-Motorschiff und der Bau eines Wochshauses am Bahnhof hierüber zur Kenntnis gebracht. In der Bauangelegenheit der Firma August Wölfler und Söhne, Motorschiff, einen Glasverladerischen betr. wurde beschlossen Bedingungen nicht zu stellen. In der Bauangelegenheit Thierme wurde mitgeteilt, daß derselbe sein eingereichtes Baugesuch zurückgezogen habe. In der Naturalisationsfache der Witwe Erh. die ein Gnadengesuch an den König gemacht hatte, wurde der Beschluß gefaßt, daß Gesuch zu unterstehen. Hierauf kam das Gesuch nebst ärztlichem Zeugnis des Gemeindevorstandes zur Kenntnis gebracht, daß der Fleischermeister Zimmermann beabsichtigt einen Gastmotor aufzustellen. Nunmehr kam der Punkt 16 der geheimen Sitzung zur öffentlichen Verhandlung der königl. Amtshauptmannschaft teil mit, daß durch unermittelte Revisionen die zu Unrecht eingetragene Hypothek von 2000 Mark schon längst gelöscht werden müßte, die in Frage kommende Summe ist vollständig bedeckt worden. Ueber die verlangte Auskunft der königl. Amtshauptmannschaft die Sparmarken betr. konnte mitgeteilt werden, daß sich diese vollständig in der Okrilla befinden. Der Revisionsbericht der königlichen Amtshauptmannschaft wurde mit Zustimmung des Kollegiums durch den Sparkassenrevisor Richter vorgelesen und zur Kenntnis gebracht, daß der Gemeindevorstand die Sparkassen, ohne Wissen und Willen des Sparkassenausschusses und des Kassierers, sowie der Gemeindeverwaltung für eine nachzuliefernde Hypothek ein Handbillet in Wertpapieren von 8000 Mark abschließig gegeben hat. Der Antrag von 8000 Mark ist sofort an dem Tage der Revision durch Rückgabe der Wertpapiere gestrichelt und die nachgelieferte Hypothek zurückgezogen worden. In Zukunft werden derartige Verhältnisse nicht eintreten können, da nunmehr Wertpapiere und Kassenschein vom Gemeindevorstand und Kassierer verwahrt werden. Dies war bisher, wie der Kassierer berichtete, nur bezüglich eines Teiles der Wertpapiere der Fall, obwohl der Kassierer dem Sparkassenausschuss Mitteilung gemacht hatte. Hierüber folgte eine längere Aussprache, zumal da die Summe, die als Handbillet gegeben werden sollte, nicht 8000 Mark übersteigen darf. Es wurde bemerkt, daß der Sparkassenausschuss dem Gutachten mehr verdienen, da doch sogar ein Mitglied davon beteiligt gewesen sei und es vielmehr am Plage wäre einen neuen Sparkassenausschuss zu wählen. Herr Richter fragte hierauf an, ob denn auch die Kassen der Gemeinde sich in Ordnung befänden,